

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 10

Artikel: Im Kessel von Sargans : die Inf RS 12 hält durch
Autor: Neuweiler, Hans-Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717240>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Kessel von Sargans: Die Inf RS 12 hält durch

Der Kdt Inf RS 12 Chur, Oberst i Gst Peter Baumgartner, wollte seine Schule, Kader wie Soldaten – mit der Inf RS 5 von Colombier, Kdt Oberst i Gst Niklaus Jäger – in einer Durchhalteübung noch einmal bis an deren Grenzen fordern und deren Fähigkeiten und Moral überprüfen. Vorweg – das Resultat war über alle Gebiete hervorragend und stellt den Beteiligten ein sehr gutes Zeugnis aus. Armeefeindlichkeit der Soldaten konnte ich nicht feststellen, bemerkt habe ich auch grosses Verständnis der Bevölkerung für die Armee.

MAJOR HANS-PETER NEUWEILER BERICHTET VON DER DURCHHALTEÜBUNG DER INFANTERIEREKRUTENSCHULE 12

Sonntag 1900 – Einrücken in die Kaserne in Mels, Anmeldung bei Oberstlt i Gst Stefan Schenk, Kdt Stv des Schulkommandanten und Regisseur der Durchhalteübung im Raum Mels – St. Luzisteig.

Die Truppe in der 19. Rekrutenschulwoche hat zu Beginn der Durchhalteübung einen 50-km-Marsch absolviert und liegt in den Bereitstellungsräumen – für den kommenden Tag ist ein Angriff auf die Ortschaft Answiesen unterhalb der Luzisteig vorgesehen.

Pro Mann 40 kg mehr

Wir besichtigen eine Einheit in einer (alten) Festung bei Castels, die sich für den Einsatz vorbereitet – mit Munition, Gepäck und Verpflegung, was einer Zusatzbelastung von ca. 40 kg entspricht. Dazu wird selbstverständlich auch das weisse Gesicht getarnt. Alles verläuft in Ruhe – nur immer wieder unterbrochen durch kurze Befehle und Kontrollen der Kader.

Dann bricht der Zug auf und begibt sich zu seinem Lastwagen, der die Truppe auf die Westseite des Fläscherbergs fährt. Dort wird abgesessen und vorbereitet auf den Nachtmarsch über den Fläscherberg – mittlerweile ist es ca. 2200.

Die Distanz zur Angriffsgrundstellung beträgt 5 km mit einem nahrhaften Aufstieg von etwa 400 bis 500 m. Die AGS muss vor Tagesanbruch bezogen sein. Das Dorf Answiesen soll mit je einem Zug von der SW-Seite und der Nordseite eingekesselt und dann von infiltrierten feindlichen Truppen, den «Gonzen», gesäubert werden.

Montag 0600 – St. Luzisteig. Lagebild durch die Übungsleitung und Absprache der Schnittstellen, Besprechung des weite-



Auf der St. Luzisteig: Beobachtet wird der Gegner – «Gonzen» – im Dorf Answiesen.

ren Vorgehens. Dann begeben wir (Schiedsrichter) uns zum Dorf Answiesen und verfolgen die Vorbereitung der eigenen Truppe.

Der Kampf wird eröffnet

Ein Grossteil der eigenen Truppen ruht nach dem Nachtmarsch hinter einer Krette, vielleicht etwas zu sorglos und ungetarnt unter freiem Himmel, Spähtrupps und Beobachter erkunden die genaue Lage und die Standorte der «Gonzen». Gegen 0900 wird

der Kampf eröffnet, die «Gonzen» setzen ihre Waffen aus den Häusern ein und vernebeln das Dorf, beidseits werden Opfer beklagt und diese durch die jeweils eigenen Leute versorgt und in Sicherheit gebracht. So gegen 1100 hat sich die Lage weitgehend geklärt und die eigenen Truppen kontrollieren das Dorf.

Um die Mittagszeit verlangt der Bürgermeister des Dorfes eine Besprechung mit dem Bataillons-Kdt. Er fordert ultimativ Hilfe für seine Bewohner, sei es ärztli-



Oberstlt Ralf Damerau, Kdt Inf Bat 54, beruflich in leitender Stellung bei IBM.



Realitätsnahe Durchhalteübung der Inf RS 12: Befehlsausgabe mitten im Dorf. Auch das neue Infanterie-Reglement behandelt eingehend den Kampf im urbanen Umfeld.

Bilder: Neuweiler



Ein Soldat im ABC-Vollschutz. Links der Empfänger, rechts davon der Sender.



Nach Aufstieg in der Hitze: Erschöpft.

Major i Gst Yannick Buttet – Nationalrat, Gemeindepräsident und Milizoffizier



Major i Gst Buttet führt energisch.

Prominenter Teilnehmer der Überlebensübung der Inf RS 12 war Yannick Buttet, nach dem Abgang mehrerer Gst Of am Ende der Legislaturperiode 2007 bis 2011 letzter aktiver Generalstabsoffizier im eidgenössischen Parlament und gleichzeitig Gemeindepräsident der Gemeinde Colloby-Muraz (VS) mit etwa 8000 Einwohnern.

Wie schafft man dieses enorme Pensum – 40% Nationalrat, 60% Gemeinde – ohne Vertretung, wie Buttet energisch betont, und den zeitlichen Aufwand als angehender Bataillons-Kdt und Generalstabsoffizier, mit einer Familie und zwei Kindern im Primarschulalter? Yannick Buttet legt sehr grossen Wert auf die Pflege

seiner Familie, in der Politik wie in der Gemeinde muss er sich deshalb auf das Wesentliche beschränken.

Er kann sich vor allem nicht in den viel zu vielen Kommissionen und Kommissionchen verzetteln.

So schlecht ist dies aber gar nicht, denn so manches Hirngespinnst ist wirklich nur Zeitverschwendung.

Aber er hat Freude an seiner Aufgabe und weiss als Generalstabsoffizier, wie man organisiert und delegiert. Und er hat eine Gemahlin, die Verständnis für seine Arbeit hat und ihn unterstützt.

Ich meine, wir sollten mehr solcher Buttets haben!

Hans-Peter Neuweiler

che Notversorgung, Verpflegung und auch Unterkunft. Der Bat Kdt muss sich den sehr aggressiven Forderungen erwehren und will in 1. Priorität die Sicherheit des Ortes garantieren und die Hilfe der zivilen Bewohner organisieren und dies auf längere Zeit. Dann wird der Bat Kdt auch noch durch die Presse in ein Interview verwickelt. Das Ganze ein realistisches Szenario, das sich auch in einem Ernstfall so abspielen könnte.

Aktionen gegen Bahnhöfe

Am späteren Nachmittag Befehlsausgabe für die Phase TRENO mit der Ausgangslage: Gegenseite kann durch gezielte Einzelaktionen auf den Eisenbahn-Drehscheiben und -Bahnhöfen ihre Handlungsfähigkeit demonstrieren und Schaden zufügen sowie die Bevölkerung verunsichern.

Die Bahnhöfe sind zu überwachen, fragwürdige Personen zu überprüfen und wenn nötig festzunehmen. Es betrifft dies die Drehscheiben Landquart und Sargans sowie die Bahnhöfe Walenstadt, Flums, Mels und Ragaz.

Dienstag 0800 – Kaserne Mels: Besprechung der Übungsleitung für den heutigen und morgigen Tag, neu dazugekommen ist Br Martin Vögeli, Kdt der Kader-Inf Br 7. Br Vögeli wird zusammen mit Oberst i Gst Baumgartner die Drehscheiben Sargans und Landquart besuchen – vorerst aber dem Taktischen Dialog des Einsatzbataillons unter dem Kdo von Major i Gst Buttet bewohnen.

Überraschenderweise verläuft der Taktische Dialog etwas holprig, und der

SchulKdt muss korrigierend eingreifen – nach einem weiteren Anlauf geht es aber gewohnt präzise und klar weiter.

Nach diesem theoretischen Teil Besuch der Übung TRENO, vorerst auf den Bahnhöfen in Flums und Walenstadt. Die Truppe hat die Schützenpanzer markant aufgestellt, um Präsenz zu demonstrieren, einen Einsatz – Personenbefragung – kann man mangels feindlicher Aktionen nicht verfolgen – deshalb Verschiebung nach Landquart.

Hier sind die Frequenzen grösser und die Truppe hält fragwürdige Personen an und verlangt deren Identitätspapiere. Sie macht dies präzise und bestimmt – und die involvierten Zivilpersonen unterziehen sich dem Procedere und haben Verständnis.

In Sargans das gleiche Bild. Persönlich befragte ich – in zivil – auch die Soldaten über die für sie neuen Aktionen und konnte ein breites Verständnis für den Überwachungsdienst wie auch die ganze – und sehr, sehr strenge – Überlebensübung feststellen.

Zu Fuss durchgespielt

Gegen Abend dann ein – für mich völlig neu – «Rehearsal» auf einem grossen Vorplatz der Kaserne Mels-Heiligkreuz.

Da wird der kommende Einsatz – die Durchsuchung des Dorfes Aeuli bei Walenstadt – Phase für Phase kommandiert und zu Fuss durchgespielt, Strassen und Gebäude sind markiert, Kp und Züge verschieben sich von der Bereitstellung zu den Zwischenzielen bis zum Erreichen der Angriffs-Grundstellung.


Nach kleineren Korrekturen sitzt der Ablauf fest in den Köpfen der Kader und



In der Festung Castel: Gut getarnt.

der SchulKdt zeigt sich befriedigt über die Aktion.

Zum Abschluss konnte ich mit sehr positiven Eindrücken Mels verlassen. Die ganze Truppe hinterliess während den drei Tagen einen hervorragenden Eindruck, und trotz der enormen Anstrengungen war eine grosse Einsatzbereitschaft der Soldaten und Kader feststellbar, wie auch Verständnis für die Übungsanlage.

Wenn dann der Bundesrat den vom Parlament befohlenen Kredit für die Armee von 5 Milliarden pro Jahr endlich freigibt, sind wir der «besten Armee der Welt» sehr nahe. Einen Vergleich brauchen unsere Soldaten jedenfalls nicht zu scheuen. 



Oberst i Gst Peter Baumgartner übt Manöverkritik gegenüber dem abverdienenden Kader der Infanterie-Rekrutenschule 12.



Br Vögeli, Kdt Inf Br 7; Oberst i Gst Baumgartner, bis 26.7.13 Kdt Inf RS 12; Major i Gst Buttet, abverdienender Bat Kdt.